



Sparkling Science > Wissenschaft ruft Schule Schule ruft Wissenschaft

Forschungsprojekt

Projektvorschau 30.11.2009

Frauen und Wettbewerb

Experimentelle Studien zur Benachteiligung von
Frauen im Berufsleben

Projektleitende Einrichtung

Universität Innsbruck, Institut für Finanzwissenschaft
Univ.Prof. MMag. Dr. Matthias Sutter
matthias.sutter@uibk.ac.at

Beteiligte Schulen

BG/BRG und Sportrealgymnasium Reithmannstraße Innsbruck, Tirol
BRG/BORG Schwaz, Tirol
BG/BRG Kufstein, Tirol

© S. Hofschlaeger / PIXELIO



Frauen und Wettbewerb

Experimentelle Studien zur Benachteiligung von Frauen im Berufsleben

In den 27 EU-Mitgliedsländern verdienen Frauen im Durchschnitt 17.4% weniger als Männer. In einigen Ländern wächst dieser Unterschied an, wird auf der Homepage der Europäischen Kommission berichtet. Nur 3% aller Vorstände der größten börsennotierten Unternehmen aller EU-27-Staaten sind weiblich. Auch der kürzlich erschienene Global Gender Gap Report 2009 (World Economic Forum) zeigt die starken Unterschiede zwischen den Geschlechtern in der Arbeitswelt auf. Es gibt vielerlei Erklärungsansätze, worauf diese Unterschiede zurückzuführen sind. Direkte Diskriminierung von Frauen, die Segregation des Arbeitsmarktes in frauen- und männerspezifische Berufe als auch die (Un)Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben können einen gewissen Teil der Unterschiede erklären. In den letzten Jahren haben sich einige Ökonomeninnen und Ökonomen mit einem weiteren Erklärungsansatz beschäftigt. Ein aus diesen Forschungen gewonnener Erklärungsversuch für die ungleiche Entlohnung bzw. geringeren Aufstiegschancen für Frauen besteht darin, dass Frauen sich weniger gern Wettbewerbssituationen aussetzen – sogar bei gleicher Qualifikation. Motivation und Ziel des Sparkling Science Projektes „Frauen und Wettbewerb“ ist es, Frauenfördermaßnahmen zu entwickeln und experimentell zu überprüfen, wie Frauen dazu motiviert werden können, vermehrt in Wettbewerbssituationen einzutreten. Wenn dies gelingt, kann dadurch die Wohlfahrt gesteigert werden, da es volkswirtschaftlich gesehen zu Ineffizienzen führt, wenn Führungspositionen mit Männern besetzt werden, obwohl es besser qualifizierte Frauen gibt.

Die Differenzen zwischen Frauen und Männern am Arbeitsmarkt fallen nicht nur öffentlichen Institutionen oder Forschern auf, auch eine am Projekt beteiligte Lehrerin, Frau Doris Schmidinger vom BG/BRG und Sportrealgymnasium Reithmannstraße in Innsbruck merkte dazu bei der Kick-Off-Veranstaltung an: „Ich habe mich schon oft gefragt, was aus den klugen und strebsamen Mädchen im Berufsalltag wird und warum nicht mehr Frauen Spitzenpositionen in Wirtschaft und Politik einnehmen. Das Sparkling Science Projekt bietet eine ausgezeichnete Gelegenheit, dieser Frage nachzugehen, Ursachenforschung und vor allem auch Meinungsbildung zu betreiben.“ In eine ähnliche Kerbe schlägt Direktor Lergertporer vom BRG/BORG Schwaz, wenn er sagt: „Das Forschungsprojekt macht es möglich, die intuitiven Schlüsse vieler Lehrpersonen aus langjähriger Berufserfahrung erstmals auf eine wissenschaftliche Basis zu stellen und mit ‚Hard Facts‘ zu hinterlegen.“



Als „Young Researchers“ arbeiten Schülerinnen und Schüler vom BG/BRG und Sportrealgymnasium Reithmannstraße sowie vom BRG/BORG Schwaz aktiv im Forschungsprojekt mit. Sie untersuchen gemeinsam mit Forscherinnen und Forschern der Universität Innsbruck mittels ökonomischer Experimente die Auswirkungen verschiedener Wettbewerbsszenarien hinsichtlich der Beteiligung von Frauen. Die Experimente werden an vier verschiedenen Tiroler Gymnasien durchgeführt. Das Verhalten wird zudem über verschiedene Altersstufen hinweg beobachtet. Direktor Lergetporer sieht in der Entwicklung von Fördermaßnahmen für Frauen „einen wichtigen Schritt hin zu einer Schule, die der aktuellen Genderdiskrepanz gerecht wird und entgegenwirkt“.

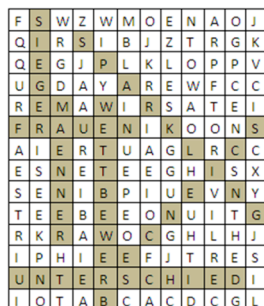
Für die beteiligten Schülerinnen und Schüler steht nicht nur die durch die Forschung begründete Motivation des Sparkling Science Projekts an vorderster Stelle. So sehen Janine und Julia in diesem Projekt einen möglichen Wegweiser für ihre Zukunft: „Durch das Engagement der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck sowie durch den Einsatz der Direktoren (Dir. Hermann Lergetporer, Dir. Max Gingler) und Lehrer (Prof. Leitner, Prof. Schmidinger) wurde dieses Projekt ermöglicht und somit uns Schülerinnen und Schülern die einmalige Gelegenheit geboten, ‚wissenschaftlich zu arbeiten‘; außerdem wird uns ein erster Einblick ins Uni-Leben gewährt.“ Direktor Gnigler (BG/BRG und Sportrealgymnasium Reithmannstraße) unterstreicht diese Argumentation: „Unsere Schülerinnen und Schüler erleben hautnah, wie wissenschaftliches Arbeiten funktioniert. Das Forschungsprojekt ist nicht nur eine ausgezeichnete Vorbereitung für die Fachbereichsarbeiten im Zuge der Matura, sondern weckt bei den beteiligten Schülerinnen und Schüler schon sehr früh Interesse an Wissenschaft und Forschung.“

Auch die Zusammenarbeit mit anderen Schülerinnen und Schülern war ein Beweggrund zur Teilnahme an dem Projekt, wie Jasmin, Clara und Maria bei der Startveranstaltung anmerkten. Neben dem Kontakt zu anderen Schulen und der Förderung von Teamwork soll bei den Blockveranstaltungen die Hemmschwelle gegenüber wissenschaftlichem Arbeiten, vor allem gegenüber den beiden Hürden „Fachsprache Englisch“ und „Statistische Auswertungen“, abgebaut werden. Professor Peter Leitner, Lehrer am BG/BORG Schwaz, hebt genau diese Projektziele hervor: „Durch die Mitarbeit in diesem Forschungsprojekt können die ‚Young Researchers‘ zahlreiche Schlüsselqualifikationen für ihr zukünftiges Berufsleben erwerben. Dabei denke ich besonders an die Weiterentwicklung von Sprachkompetenz durch das Ausarbeiten wissenschaftlicher Aufsätze und deren Präsentation vor internationalem Fachpublikum in der Wissenschaftssprache Englisch. Außerdem wird die Zusammenarbeit in Teams aktiv gefordert und gefördert.“

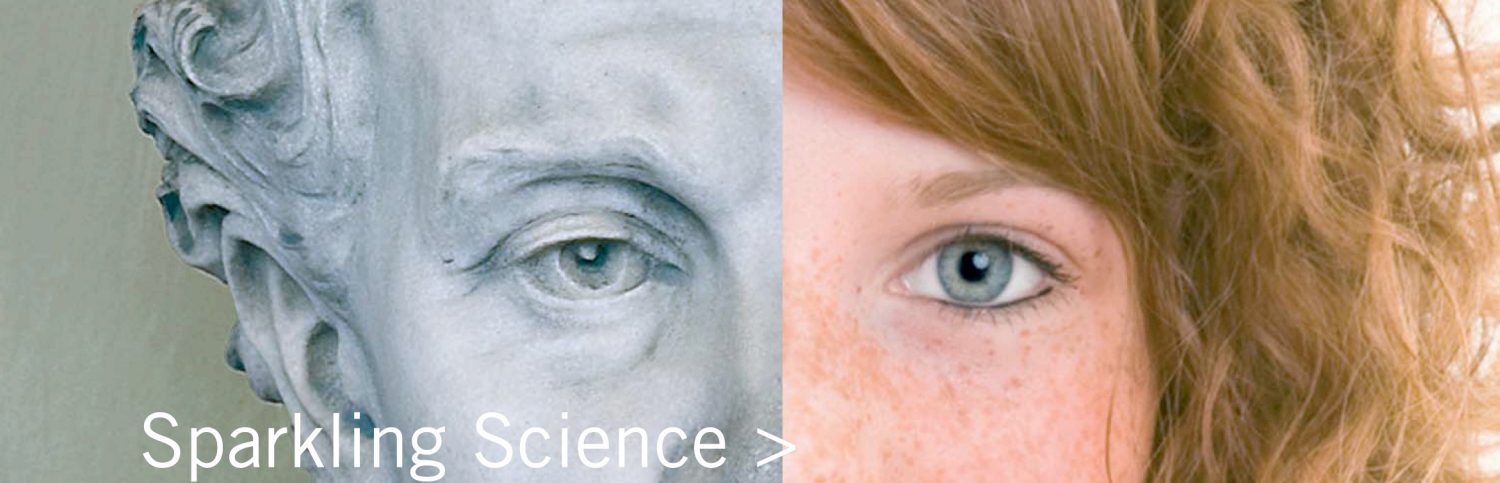
Neben der Förderung von Sprachkompetenzen und Vermittlung statistischer Fähigkeiten werden die Schülerinnen und Schüler darin ausgebildet, die Durchführung ökonomischer Experimente zu unterstützen, was sie im Dezember 2009 an den teilnehmenden Tiroler Schulen umsetzen können. Um nun mit den Worten von Janine und Julia zu schließen: „Wir alle sind schon sehr gespannt und freuen uns, in die Welt der Forschung einzutauchen.“



© S. Hofschlaeger / PIXELIO



© S. Hofschlaeger / PIXELIO



Sparkling Science >
Wissenschaft ruft Schule
Schule ruft Wissenschaft

oeaD

BMWF^a

Bundesministerium für Wissenschaft
und Forschung